

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 16.7.2021



Das Foto wurde uns zur Verfügung gestellt von Elke Bertz

Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer
(Mt 12,7)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstieg: Ein kleiner Text, den Anneliese Weiler für uns gefunden hat, kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen:

Kleine Zeichen der Liebe

Ein Brief, ein Anruf oder ein Blumenstrauß sind kleine Zeichen seiner Liebe.

Ein Gespräch, ein nettes Wort im Vorübergehen, sind kleine Zeichen seiner Liebe.

Die Sonne, die in mein Zimmer scheint – ein kleines Zeichen seiner Liebe.

Ein Kind, das mich zum Lachen bringet – ein kleines Zeichen seiner Liebe.

Ein Wort, das mir weiterhilft – ein kleines Zeichen seiner Liebe.

Ein Lied, das mich begleitet – ein kleines Zeichen seiner Liebe.

Ich bin Gott etwas wert und deshalb schickt er mir immer wieder kleine Zeichen seiner Liebe.

aus: *Manchmal schickt Gott seinen Engel* von Stephan Volke

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren.

Evangelium

Mt 12,1-8

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Mt12,1-8

¹ In jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder. Seine Jünger hatten Hunger; sie rissen Ähren ab und aßen davon. ² Die Pharisäer sahen es und sagten zu ihm: Sieh her, deine Jünger tun etwas, das am Sabbat verboten ist. ³ Da sagte er zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren - ⁴ wie er in das Haus Gottes ging und wie sie die Schaubrote aßen, die weder er noch seine Begleiter, sondern nur die Priester essen durften? ⁵ Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass am Sabbat die Priester im Tempel den Sabbat entweihen, ohne sich schuldig zu machen? ⁶ Ich sage euch: Hier ist Größeres als der Tempel. ⁷ Wenn ihr begriffen hättet, was das heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt; ⁸ denn der Menschensohn ist Herr über den Sabbat.

Zum Nachdenken (heute von Lisa Illy)

Heute schreibe ich mein letztes Home-Gebet und freue mich, dass dieser Bibeltext die heutige Grundlage ist. Denn die Bibelstelle bringt einerseits Kritik gegenüber der „Kirchenregeln“ und andererseits die tiefe Verbundenheit zu Gott zum Ausdruck.

Jesus übt hier Kritik an denen, die unreflektiert die Gesetze der Priester befolgen und sie überwachen anstatt die Barmherzigkeit in den Mittelpunkt zu stellen. Natürlich ist es in allen Lebensbereichen wichtig Regeln und Gesetze zu haben, die den Menschen

eine Richtung vorgeben. Grundsätzlich dienen Regeln und Gesetze schließlich dem Menschen zum Schutz. Denken wir in diesem Zusammenhang zum Beispiel an das weltliche Grundgesetz. Selbst das heute aktuelle Kirchenrecht, das vielen von uns fremd scheint, beinhaltet Gesetze und Regeln, die zum Schutz der Kirche und der Menschen dienen sollen. Vieles was uns absurd vorkommt, hat seine Berechtigung, wenn man sich genauer damit beschäftigt. Dennoch schafft es kein Recht Einzelfälle zu beleuchten. Das heißt es gibt Situationen, in denen man zwar offiziell gegen geltendes Recht verstößt, und dennoch ganz bewusst den christlichen Grundgedanken lebt. Bleiben wir beim Beispiel des heutigen Evangeliums. Der Grundgedanke am Sabbat zu ruhen und diesen Tag Gott zu widmen ist grundsätzlich super. So gibt es einen Tag in der Woche, an dem man sich erholen kann und kein schlechtes Gewissen haben muss. Stattdessen soll man an diesem Tag Gott loben. Dieses scheinbar gut gemeinte Gesetz vergisst aber all diejenigen, die keine Essensvorräte für den Sabbat anlegen können. Sollen sie am Sabbat Gott danken, dass sie an diesem Tag hungern müssen? Jesus sagt hier ganz klar, dass die Barmherzigkeit an erster Stelle stehen sollte und wir uns davor hüten sollten, andere Menschen zu verurteilen, wenn sie den Sabbat aus gutem Grund nicht halten.

Wenn ich das Evangelium auf die heutige Kirchensituation beziehe, meine ich, dass wir diesen Worten Jesu immer wieder Aufmerksamkeit schenken sollten. Ihnen wird es vermutlich ähnlich wie mir gehen und sie werden sich über scheinbar eingestaubte Kirchengesetze ärgern. Doch meist haben alle Gesetze in Ursprung und Grundgedanken ihre Berechtigung. Dennoch passen sie nicht unbedingt in die Lebenswelt aller Christen. Da erfordert es manchmal Mut sich diesen zu widersetzen. Damit meine ich nicht Parolen gegen die Kirche hinauszuschreien, sondern begründet und mit reinem Gewissen zu handeln, wenn dabei der christliche Grundgedanke die Basis meines Tuns bildet. Jesus nennt dies Barmherzigkeit. Ich möchte nur ein kurzes Beispiel nennen. Laut Kirchengesetz gibt es die Sonntagspflicht das heißt die Pflicht den Sonntagsgottesdienst zu besuchen. Doch was ist meinen Sie ist barmherziger? Ist es barmherziger den Gottesdienst zu besuchen oder dem Nachbarn zu helfen, dessen Keller durch den Starkregen über die Nacht vollgelaufen ist?

Insgesamt möchte ich auf gar keinen Fall dazu aufrufen sich nun gegen jede Vorschrift aufzulehnen. Dennoch wünsche ich mir, dass wir alle mit Regeln und Gesetzen reflektiert umgehen. Wir sollten uns mit ihnen auseinandersetzen bevor wir sie lautstark ablehnen oder befürworten. Denn aus meiner Sicht ist das Wichtigste, dass wir unsere Meinung mit dem Gedanken der von Jesus gelehrt Barmherzigkeit begründen können.

Ich bin mir sicher, wenn wir die christlichen Grundwerte all unserem Tun zugrunde legen und somit der Welt zeigen, wie fruchtbar diese Einstellung zum Leben für die Gesellschaft ist, wird auch die Kirche weiterhin Bestand haben, selbst wenn wir nicht mit allen Regeln einverstanden sind. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute.

Fürbitten *Die heutigen Fürbitten sind Bitten, die uns zugetragen wurden*

- Wir bitten für die Menschen, die von den schweren Unwettern und Überschwemmungen getroffen wurden.
- Für alle Schüler*innen und Studierende und Lehrende die jetzt in die Schulferien und vorlesungsfreie Zeit gehen und noch nicht genau wissen, wie es im nächsten Schuljahr oder Semester werden wird.
- Für alle, die nach dem Vorbild Jesu handeln und sich aus dem Glauben heraus für andere einsetzen.
- Wir bitten für alle, die jetzt Urlaub oder Ferien haben, um Erholung und Stärkung.

- Für alle, die krank sind und für alle Angehörigen, die um sie und mit ihnen bangen.
- Für unsere Kirchengemeinden, besonders für die Kinder und Jugendlichen. Um einen verantwortlichen Umgang aber auch einen guten Neubeginn der inzwischen wieder erlaubten Aktionen.
- Wir bitten für alle, die um einen lieben Menschen trauern. Und für unsere Verstorbenen, dass sie nun bei Dir sind!

Alle diese Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Abschluss: *Aus dem gleichen Buch stammend, wie der Text zu Beginn, können die folgenden Gedanken am Ende unserer Gebetszeit stehen:*

Wenn keiner mehr an Wunder glaubt, weil er sie nicht erkennen kann, dann sage ich: Halt, ich habe eins erlebt.

Wenn keiner mehr an Hoffnung glaubt, weil er nicht zu hoffen wagt, dann sage ich: Halt, ich habe sie erlebt.

Wenn keiner an Verwandlung glaubt, weil er sich selbst nicht ändern kann, dann sage ich: Halt, ich habe sie erlebt.

Wenn keiner mehr an Liebe glaubt, weil er sie nicht mehr spüren kann, dann sage ich: Halt, ich habe sie erlebt.

Wenn keiner mehr zu glauben wagt, weil Gott für ihn weit weg erscheint; dann sage ich: Gerade in den Zeiten, in denen wir denken, dass er nicht mehr an uns denkt, gerade in diesen Zeiten, in denen wir denken, er kümmere sich nur um die anderen, gerade in diesen Zeiten, wille uns besonders zeigen, was Glaube, Liebe, Hoffnung ist – und dass es Wunder gibt.

(aus: Manchmal schickt Gott seinen Engel von Stephan Volke)

Segensbitte: *Vielleicht beten wir heute am Ende unseres Gebetes angesichts der Unwetter in den letzten Tage noch einmal den Wettersegen:*

Der Herr schenke uns gedeihliches Wetter,
er halte Blitz, Hagel und Unheil von uns fern.

Er segne die Felder, die Gärten, die Weinberge und den Wald
und schenke uns die Früchte der Erde.

Er begleite unsere Arbeit,

damit wir in Dankbarkeit und Freude gebrauchen,

was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint am Mittwoch, 21.7.

Die Herausgabe unserer Homegebete neigt sich langsam dem Ende zu, wie sie aus dem Beginn von Lisas Text ersehen können. Ende Juli wird das vorerst letzte Homegebet erscheinen. Aber Sie müssen nicht traurig sein, wir haben schon eine Idee für ein neues Projekt. Weitere Informationen wird es bald geben.